

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 17. Januar 2016

Thema: Vor Gott ist keiner vergessen.

Predigt von Heiko Bräuning

Ein kleiner Junge, ungefähr acht Jahre alt, steht barfüßig auf dem Gehweg vor einem Schuhgeschäft. Er späht durch das Schaufenster und zittert vor Kälte. Eine Dame nähert sich dem Jungen und sagt: »Mein Kleiner, warum schaust du so ernst in das Schaufenster?« »Ich habe Gott gebeten, mir ein Paar Schuhe zu geben«, antwortete der Junge. Die Dame nimmt ihn an der Hand, geht in den Laden und bittet den Angestellten, dem Jungen sechs Paar Socken zu bringen. Dann bittet sie auch um eine Schüssel Wasser und ein Handtuch. Er bringt alles schnell herbei. Sie führt den Kleinen zum hinteren Teil des Ladens, zieht ihre Handschuhe aus, kniet nieder, wäscht seine kleinen Füße und trocknet sie mit einem Handtuch ab. Nachdem sie dem Jungen Socken angezogen hat, kauft sie ihm ein Paar Schuhe, verschnürt die restlichen Socken und gibt sie ihm. Sie streichelt seinen Kopf und sagt: »Da, Kleiner, fühlst du dich jetzt besser?« Als sie sich zum Gehen wendet, ergreift der erstaunte Junge ihre Hand, schaut sie mit Tränen in den Augen an und fragt ernsthaft: »Bist du Gottes Frau?«

Nein, es war nicht Gottes Frau! Aber Gott hat Frauen und Männer, mit deren Händen und Herzen er anderen Menschen Gutes tut! Und uns so zeigt: ich halte in aller Treue zu dir. Ich vergesse dich nicht! Egal, ob du barfüßig durch den Staub der Straße gehst. Auch wenn dir das Allernötigste zum Leben fehlt. Ich vergesse nicht! »Auch, wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.« So heißt es beim Propheten Jesaja in Kapitel 42, Vers 2.

Dass Gott treu ist, ist wahr und ist viele Male bewiesen worden. In der Bibel finden sich 277 Verheißungen, die Gott den Menschen gegeben hat. Und so lässt es Gott auch ausrichten durch Mose in 5. Mose 7 Vers 9: »So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins Glied hält denen, die ihn lieben und sei-

ne Gebote halten.« Gott ist treu, er hält sich an sein Wort, er hält seine Verheißungen und Versprechen. Ein solches Versprechen lautet zum Beispiel in 1. Korinther 10 Vers 13: »Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr es ertragen könnt.«

Der kleine Junge ist mir vor Augen aus der Geschichte vom Anfang: er steht frierend vor dem großen Schaufenster in der großen Stadt – mutterseelenalleine. Voller Wünsche, Bedürfnisse nach dem Existenziellen. Vor Gott ist er nicht vergessen. Gott hat ihn dort entdeckt. Und Gott ist treu. Er hält, was er verspricht und Gott tut etwas: schickt eine Frau vorbei, die »Frau Gottes«, die dem Jungen in seiner Not begegnet. Ja, Gott ist treu!

Soviel wird im Kleinen übersehen. Die die kämpfen, die vom Schicksal hart getroffen sind. Übersehen wird so oft, mit was wir uns abmühen, unser unerträgliches Leid, die Ohnmacht, unsere vergebliche Liebesmühe. Man kommt sich mühselig, beladen, von Gott und allen guten Geistern verlassen vor. Auf sich selbst gestellt. Aber: Gott ist treu! So ruft es uns auch Paulus zu, in 1. Korinther 1 Vers 9: »Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.« Gott ist treu!

Dietrich Bonhoeffer sagt in einer Predigt 1933 folgendes: »Gott schämt sich der Niedrigkeit des Menschen nicht. Er geht mitten hinein, erwählt einen Menschen zu seinem Werkzeug und tut seine Wunder dort, wo man sie am wenigsten erwartet. Gott (...) liebt das Verlorene, das Unbeachtete, Unansehnliche, das Ausgestoßene, das Schwache und Zerbrochene. Wo die Menschen sagen »verloren«, da sagt er »gefunden«. Wo die Menschen sagen »gerichtet«, da sagt er »gerettet«. Wo die Menschen sagen: Nein!, da sagt er: Ja! Wo die Menschen ihren Blick gleichgültig oder hochmütig wegwenden, da ist sein Blick von einer Glut der Liebe wie nirgends sonst. Wo die Menschen sagen: »verächtlich«, da ruft Gott: »selig«. Wo wir an einen Punkt in unserem Leben geraten sind, dass wir uns nur noch vor uns selbst und vor Gott schämen; wo wir meinen, Gott selbst müsse sich jetzt unserer schämen; wo wir uns Gott so fern fühlen wie irgend je im Leben, da gerade ist Gott uns so nah wie nie zuvor. Da will er in unser Leben einbrechen. Da lässt er uns sein Herannahen fühlbar spüren, damit wir das Wunder seiner Liebe, seiner Nähe, seiner Gnade begreifen sollen.«

Gott ist treu! Nun sagen Sie zurecht: Laut 5. Mose 7 Vers 9 ist Gott denen gegenüber treu, »die ihn lieben und seine Gebote halten.« Das ist richtig. Der Begriff Treue ist ein juristischer Begriff. Und da gibt es immer zwei Seiten, die sich zur Treue verpflichten. Und genau das macht uns manchmal Angst: Habe ich Gott lieb genug? Habe ich mich an die Abmachungen gehalten? Und oft haben wir in unserer religiösen Erziehung genau das als Drohung erlebt: Wenn du nicht genug liebst, wenn du nicht genug glaubst, dann wendet sich Gott gegen dich. Dem allem entzieht die Bibel die Grundlage. Dort heißt es in 2. Timotheus 2 Vers 13: »Sind wir untreu, so bleibt er doch treu, denn er kann sich nicht selbst verleugnen.« Alles, was zwischen uns und Gott kaputt gegangen ist, kann wieder gut werden. Und in 1. Johannes 1 Vers 9 dürfen wir lesen und aufatmen: »Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht und vergibt uns die Sünden und macht uns rein von aller Ungerechtigkeit.«

Ich finde es interessant, dass das Wort Treue aus dem juristischen Bereich kommt, und doch mit etwas begründet wird, das überhaupt nichts mit Recht und Gesetzen, geschweige denn einem Rechtsanspruch zu tun hat. Gott begründet seine Treue mit seiner grenzen- und bedingungslosen Liebe zu uns. Auf die Liebe haben wir keinen Anspruch. Die können wir uns nicht erstreiten, erkämpfen, erwirken. Aber Gott bindet seine Liebe an die Treue. Und die Treue lässt sich – laut Grundbedeutung des Wortes – schon ans Recht knüpfen. Darauf haben wir einen Anspruch. Das heißt, Gott legt sich mit seiner Liebe zu Recht fest. Er lässt sich darauf festlegen. Er macht es juristisch fest!

Diese Liebe hört sich – finde ich – am schönsten an in 5. Mose 7 Vers 7. Erlauben sie mir, dass ich Ihnen das ganz persönlich zusage:

»Nicht deshalb, weil du stärker, besser, größer wärst als andere, hat Gott sein Herz dir zugewandt, hat er sich in Liebe dir zugeneigt und erwählt – denn du fühlst dich vielleicht als der Schwächste, der Vergessene, der Vernachlässigte, der Einsame – sondern, weil Gott dich lieb hat, so wie du bist. Mit deinen Grenzen. Mit deiner Ohnmacht. Mit deiner Einfachheit. Mit deinem Zweifel. Mit deinem Unglauben. Und er hat sich vorgenommen, an dir jedes Versprechen, das er gegeben hat, einzuhalten und wahrzumachen!«



Liebe und Treue. Das eine – die Liebe – für uns völlig unverdient. Das andere – die Treue – auf die sich Gott festlegt! Auch den kleinen Jungen, frierend und voller Sehnsucht und Verlangen vor dem Schaufenster: Gott vergisst ihn nicht!

Ich möchte mit einer kleinen Geschichte schließen:

Ein kleines Mädchen spielte im Wald als ein Unwetter herein brach. Die Mutter machte sich große Sorgen, weil ihre Tochter noch nicht nach Hause gekommen war. Sie suchte das Mädchen und irrte besorgt umher. Nach langem Suchen sah sie ihre Tochter in der Ferne auf einer Wiese sitzen. Voller Erstaunen beobachtete sie ihre Tochter, wie sie jedes Mal, wenn es blitzte und donnerte zum Himmel aufschaute und lächelte. »Warum lachst du zum Himmel hinauf und hast keine Angst vor den Blitzen« fragte die Mutter. Das Mädchen antwortete: »Ich muss ja lächeln, wenn Gott ein Foto von mir macht.«

Ja, Gott hat ein Foto von Ihnen gemacht, und er hat es beständig vor Augen. In aller Treue, aus grenzenloser und bedingungsloser Liebe kümmert er sich um Sie!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX